

Pest und Cholera

Wenn man im Jahr 2020, dem Jahr des Coronavirus, auf Pandemien der Vergangenheit zurückschaut, dann geht es darum, welche Spuren sie in der alten, 1886 abgeschlossenen Familiengeschichte hinterlassen haben. Es werden im folgenden Zitate aus verschiedenen Biographien aneinandergereiht:

Pest

Die Bauern waren damals wegen der grassierenden Pest zum Teil aus- und ins Holz gezogen. Außer Muttrin besaß der Kanzler Kl. noch 3 Bauerhöfe in Gr. Dubberow, welche Hans Friedrich (III. 152) ihm auf neun Jahre unterm 17. März 1613 antichretisch versetzt hatte.

Ungemein schwere Jahre folgten für Pommern, unter deren Drucke auch Agnes Kl. mit ihren Klosterschwestern zu leiden hatte. „Es war" — so berichtet der Marienfließer Chronist — „als ob eine göttliche Zorneschale nach Sidonias Hinrichtung sich über Pommern ergoß, um diesen scheußlichen Justizmord zu rächen und Sidonias Unschuld zu rechtfertigen. Zuerst wütete die Pest 1624 und 1625.

Anno 1626 hat er sich wegen der Pest von dannen nach Stettin begeben, da denn der hochsel. Landesfürst Bogislav XIV., weil er von seinen Qualitäten gehört, ihn anfangs in der fürstl. Kanzlei zum Referendario, alsbald darauf 1627 für einen Hofrat bestellt und angenommen.

Im Jahre 1630 war er mit seiner Hausfrau und seinem Sohne wegen der damals heftig grassierenden Pest von Muttrin nach Borntin geflüchtet

Als die Pest in Stolp „gar sehr" grassierte, ist die Witwe im August 1630 daselbst gestorben und ward in der dortigen Pfarrkirche begrabt.

Bauerhöfe waren daselbst schon vor dem Kriege wüste; 2 Höfe zu Kieckow in der Pest a. 1630 „wüste gestorben", einer zu Zadtkow wüst geworden.

Weil die Äcker verwüstet und die Dörfer zum großen Teile verbrannt und die Bewohner getötet oder von der Pest hingerafft waren und auch Caspar Kl. Not und Mangel zu leiden anfang, ging er wieder in Schwedische Kriegsdienste. Im Jahre 1656, als der Krieg zwischen Polen und Schweden ausgebrochen, ließ er als Major durch Schwedische Werber Söldner in Pommern anwerben.

Im Jahre 1658 war Hans Jürgen schon tot, denn in diesem Jahre ist bereits von seiner Witwe die Rede und von ihren unerzogenen kleinen Kindern. Das Jahr zuvor waren ihre wenigen Bauern an der Pestseuche gestorben. So konnte ihr Acker nicht bestellt werden.

Der Winter 1709/10 war sehr kalt, da Menschen, Vieh, Wildwerk und Bäume von allerhand Art drauf gingen, darauf balde die Pest in unterschiedlichen Städten und Dörfern erfolgte. Gott hat uns in Gnaden bewahrt. (Gr. -Tych., Kb)

Emerentia Freiin v. Fircks, Tochter des Kurländischen Landmarschalls und Oberrats Freiherrn Christian v. F., Erbherrn auf Nurmhusen in Kurland und der Benigna v. d. Osten, genannt Sacken aus dem Hause Aprilen, geb. 13. Oktober 1671, verheiratet 2. Oktober 1691, gest. 1710

an der Pest.

Ihre Tochter Benigna Charlotte Anna, geb. 12. Juli 1695 in Grünhoff, wurde, noch sehr jung (mit 15 Jahren) am 4. März 1710 die Gemahlin des Erdmann v. Gantzkow, Erbherrn auf Graffenthal, starb aber bereits 1710 an der Pest.

Cholera

Fast während der ganzen Zeit, die ich gedient habe, stand das Regiment in Stettin, nur im Jahre 1824 kam das 2. Bataillon, bei dem ich stand, nach Anklam, kehrte aber schon im folgenden Jahre nach Stettin zurück, wo es bis zum Jahre 1830 blieb und, nachdem es die Kriegsreserven eingezogen hatte, mit der Division zum Cholera-Cordon nach dem Großherzogthum Posen marschierte, im folgenden Jahre aber wieder nach Stettin zurückkehrte.

Während des Polnischen Aufstandes im Jahre 1839 besetzte er mit seinem Regiment circa 11 Monate lang die Preußisch-Polnische Grenze; — Cholera-Kordon.

Charlotte J o s e p h a Wilhelmine, geb. 10. März 1792, *gest. 4. August 1848 in Mitau an der Cholera.*

Oberhauptmann Carl v. Kl. starb am 4. Oktober 1848 *in Mitau* an der Cholera.

... nach Belgard, wo er im Jahre 1856 an der Cholera starb.

Wilhelm Emil Albert Hans, * Swinemünde 3. 8. 1855, † Königsberg 16. 9. 1857 an der Cholera.

Seine erste Ehe schloß der General von Kleist in Königsberg am 13. April 1851 mit Bertha Emmeline von Morstein, geboren 26. November 1827, gestorben 21. August 1866 in Posen an der Cholera,

Alma, geboren 5. Juli 1866 in Posen, gestorben an der Cholera am 19. Juli ej. a.

Typhus

Im Jahre 1856, am Schlusse des Landtages in Düsseldorf, im Gasthofs wohnend, wurde der Ober-Präsident v. Kleist-Retzow, in Folge einer Erkältung, von dem schwersten Gehirntyphus niedergeworfen und an die Pforten des Todes geführt. In der heftigsten Fieberhitze und bei den lebendigsten Phantasien beruhigte ihn sofort das Wort oder die Handauflegung seiner trotz des Widerspruches ihres Arztes zu seiner Pflege aus Coblenz herbeigeeilten Frau. Die Zeit der Krankheit ist aus seinem Bewußtsein wie ausgeschnitten; seine erste Erinnerung an ihre Hebung ist, daß die beiden älteren Knaben sich angefaßt haltend, an sein Bett gelaufen kamen und ihm verkündeten: „Diese Nacht schenkte uns der liebe Heiland ein Brüderchen. "

Die Brigade wurde im Juli 1863 abgelöst. Lieutenant von Kl. ging mit dem Bataillon nach Swinemünde, welches im dänischen Feldzuge armiert war, und blieb daselbst bis Mitte Dezember 1864. Er erkrankte am Typhus, wodurch der Grund zur Invalidität bei ihm gelegt wurde.

Pocken

Noch erwähnen wir, daß bei Gelegenheit der General-Kirchenvisitation zu Gr. -Crössin am 5. Juni 1570 der Pastor Peter Krüger die Klage vorbrachte, „Curt Kleist zu Voldekow hat die poken in der Kirche auff Ime gerucket“, was wohl bedeuten soll, daß Curt Kl. noch vor Abheilung der Pocken zur Kirche gegangen und den Pastor angesteckt habe.

Juliana Magdalena, get. Dom. 1. p. Trin. 1691, gest. 12. April 1692 an den Pocken

Ihm ward unterm 14. Dezember 1695, im zwölften Jahre seines Alters, von der Churfürstl. Regierung zu Stargard ein Muthschein erteilt. Er besuchte das Gymnasium in Stargard, woselbst er bei dem Conrektor Schmidt in Pension war. Dort bekam er die Pocken, genas aber unter geschickter ärztlicher Behandlung bald.

Balzer Eggerd erhielt 7. Februar 1696, noch minorenn, Muthzettel, starb aber bereits am 2. März 1697 in Kolberg an den Blattern, „wie er daselbst in den churfürstl. Exercitien gewesen.“

Er starb jedoch, als er von der Universität kam, am 10. September 1717 an den Pocken, 20 Jahre alt.

Letzterer besuchte 1717 das Gymnasium zu Neustettin und starb daselbst am 25. Juli 1718 an den Pocken.

Albrecht Leopold, geboren 14. Februar 1720 zu Potsdam, starb im vierten Lebensjahre an den Blattern.

Im Jahre 1738 starb die Frau Patronin, Frau Hauptmann v. Kl. auf Wardin an den Pocken, etwa im 47. Jahre und wurde in Wold. -Tychow beigesetzt.

Schließlich fügen wir über des General von Kleist Ende etc. aus dem Husarenbuche S. 473 einige Worte hinzu: „Er, der so oft mit Gleichmut dem Tode ins Antlitz geschaut, erlag den Pocken, welche ihn befielen in folge des Schrecks beim plötzlichen Anblick einer von dieser Krankheit entstellten Kinderleiche seines Wirths.“

Wilhelm Heinrich Ludwig wurde am 25. Februar 1786 geboren und starb am 4. Juli 1792 in Ober Glogau mit 6 Jahren und 4 Wochen an den Blattern.

Sie habe mit ihm einen Sohn, der jetzt (a. 1798) in's zehnte Jahr getreten, an Augenschwäche leide, welche gegen alles Erwarten Folge eingepflichter Blattern sei, daß er sich weder dem Militair-, noch dem Civildienste werde widmen können.

Ein weiterer Sohn Friedrich Theodor Franz Carl August Ferdinand, geb. 1798, starb am 10. Juli 1800 an Pocken, Kirchenbuch Uffenheim

Er starb als Etappen-Commandant in Möckern am Nervenfieber den 8. August 1811. Als jüngerer Offizier in Rathenow hatte er seinen bis dahin glatten Teint dadurch eingebüßt, daß er bei seinem Kameraden, Grafen Hacke, in dessen Pockenkrankheit unermüdlich Pflege geleistet hatte. Er war darnach selbst von den Pocken befallen, die sein Gesicht vernarben.

Gustav, Fähnrich im 31. Infanterie-Regiment in Erfurt, entfloh wegen eines Duells nach Holland und starb in Brüssel am 7. Dezember 1824 an den Pocken.

Im Gefecht bei Pontarlier fiel er sich die Schulter aus und bekam im Lazaret die Pocken. Nach Abheilung derselben wurde er nach Stettin zurückgeschickt und 1872 zum Sec. -Lieut. befördert.

Spanische Grippe

In der neuen Familiengeschichte von 1980 würde man Ausführungen zur spanischen Grippe 1918/1919 erwarten. Die Autoren der Familie, insbesondere Berndt und Diether-Dennies, habe die Zeit ja bewusst erlebt. Der Begriff taucht aber nicht auf. Die Todesfälle, sofern sie nicht auf den 1. Weltkrieg und die folgenden Unruhen zurückzuführen sind, sind nicht besonders hoch und lassen keinen Zusammenhang erkennen.

Lediglich in einem Archiv-Text mit Erinnerungen wird das Thema behandelt:

O. konnte ich leider nur 1/4 Jahr nähren wegen der sehr schweren Grippe, die ich bekam, gen. "span. Grippe", die als schwere Seuche auftrat und 1000de dahinraffte. Ich lag auch totkrank und unser guter Hausarzt in Berlin riss eine Nacht 1. beste Krk. Schwester aus 1 anderen Pflege, um mich durchzubringen, bis die schwere Krise vorüber war. Ich wusste nichts davon, da ich meist ohne Bewusstsein war. Dann legte sich auch mein armer Ewald mit schw. Grippe, das war über den 9. Nov. 1918, so erfuhren wir erst später von dem unglückl. Kriegsende und der Revolution in Berlin.